

die gilde



Die Gilde St.
Kilian besuchte
das Römer-
und Bajuwaren
Museum in
Kipfenberg
Bericht Seite 16



VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. v. 4/2025

Inhaltsverzeichnis

- Seite 2
- Impressum
- Seite 3
- Editorial
- Seite 4
- 44. Treffen Region West
- Seite 11
- NRW-Treffen in Essenn
- Seite 14
- JOTA JOTI 2025
- Seite 16
- St. Kilian Familientreffen
- Seite 18
- Gilde Wegberg Oktoberfest
- Seite 20
- Drei Gleichen Pfaditag
- Seite 21
- HEK-Projekt Reisebericht
- Seite 27
- Singerunde Burg Rieneck
- Seite 28
- Hansdieter Wittke - HDW +
- Seite 29
- Gedenkfeier Rosi
- Seite 30
- Handy-Fasten Helmut Reitberger
- Seite 32
- Pfadfinder von H. E. Gerr ZentralGilde
- Seite 34
- Termine und Mitarbeiter
- Seite 35
- Urkunde

Frohe Weihnachten und
alles Gute im neuen Jahr

2026



ali.brinkmann@vdapg.de

die **gilde**

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
Drei-Gleichen-Straße 46 -
99192 Nesse-Apfelstädt
E.Post: info@vdapg.de
Internet: http://www.vdapg.de
Vereinsregisternummer: VR141658,
Amtsgericht Gotha

ViSdP: Geschäftsf. Vorstand VDAPG:
Cathrin Stange, Heike Moskopp und
Georrg Flraig
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann -Metterkampstr. 9 —
45896 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/36690325 — E.Post:
ali.brinkmann@vdapg.de

Redaktions-Schluss 15. 02. 2025
Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf
Anzeigenverwaltung: Cathrin Stange
Reetwischendamm 23e -
22143 Hamburg
cathrin.stange@vdapg.de
0151/59935553

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Versand:
Cathrin Stange
Reetwischendamm 23e -
22143 Hamburg
cathrin.stange@vdapg.de
0151/59935553

Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG gehört der International
Scout and Guide Fellowship (ISGF)
an.

Die Redaktion der „gilde“ geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografiert lassen, auch einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

Abschied und Neubeginn

Liebe Verbandsmitglieder,



Editorial

Cathrin

wenn ihr dieses Heft vor Euch liegen habt, neigt sich das Jahr 2025 seinem Ende zu.

Es ist immer ein wenig Wehmut dabei: Die Zeit verging so schnell, man wollte noch so vieles erledigen, einige Freunde anrufen.

Wir mussten aber auch Abschied von Pfadfinderfreundinnen und -freunden nehmen.

Doch die letzten Wochen des Jahres sind auch eine schöne Zeit:

Zeit für Besinnlichkeit, Zeit für die Familie und Freunde, Zeit, mal innezuhalten.

In dieser Ausgabe finden sich viele Berichte, nachdenkliche Worte und Erinnerungen – eine Einladung, gemeinsam innezuhalten, zurückzublicken und zugleich nach vorne zu schauen.

Möge auch diese Ausgabe uns daran erinnern, wie wertvoll Gemeinschaft ist, wie viel Kraft aus gemeinsamen Erlebnissen wächst und wie wichtig es ist, die Verbindungen zu pflegen, die uns stärken.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Euren Lieben eine besinnliche, friedliche Adventszeit und kraftvolle Tage zwischen Jahresrückblick und Neuanfang.

Ich freue mich auf ein gemeinsames 2026 mit Euch!

Liebe Grüße und Gut Pfad,
Cathrin



44. Treffen der Region West im VD Lothr

Teilnehmer:

Die Gilden Hessen-Homburg, Maximilian Bayer (Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Saarland e.V.), Burgund und wieder



DAPG vom 10. – 12. September 2025 in Ehringen

die Freundinnen und Freunde der luxemburgischen Gilde „Létzebuerger Guiden a Scouten“.

Text: A. Peter; Fotos: Weber, Neumann, Peter u. Internet

Lothringens Geschichte und Kultur erleben . . .

Weil Lothringen 2019 so gut gefiel, trafen sich 19 Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder für eine Sternfahrt erneut in Nancy und Umgebung. Mit dabei waren Mitglieder der Gilden Hessen-Homburg, Maximilian Bayer (Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Saarland e.V.), Burgund und wieder die Freundinnen der luxemburgischen Gilde „Lëtzebuerger Guiden a Scouten“

Auch wenn einige der Mitreisenden nicht mehr so mobil waren wie vor sechs Jahren, freuten sich alle auf ein Wiedersehen. Deutlich wurde, dass das Alter seinen Tribut fordert und wir künftig stärker auf barrierefreie Unterkünfte und Besichtigungsziele achten müssen. Vor allem wird das gegenseitige Unterstützen immer wichtiger. Sehr vermisst haben wir unsere

WATO, die im Januar 100 Jahre alt wurde. Eine dreitägige Reise ist für sie jedoch zu beschwerlich. Ihre nachdenkenswerten Geschichten zur Morgenrunde fehlten uns sehr. Asko und Reiner versuchten in ihre Fußstapfen zu treten, was gar nicht so leicht war.

Treffpunkt der Sternfahrt war das „Musée Lalique“ in Wingen sur Moder, an der Route der Künste, der lothringischen Glasbläserstraße. Natürlich war auch ein Museumsbesuch geplant. Außergewöhnliche Kunstobjekte der Kristallkunst sowie eine große Zahl an Schmuck, Zeichnungen und Parfümflakons und vieles mehr bestaunten wir im Museum des Namensgebers René Lalique

Nach kleiner Stärkung ging es weiter entlang der Route Maginot zur zweiten

Sehenswürdigkeit, nach Phalsburg, 50 km nordwestlich von Straßburg entfernt. Phalsbourg Vauban ist eine französische Kleinstadt aus dem 17. Jhd. Dort besuchten wir das prächtige alte Zitadellen Tor. Ein gemeinsamer Besuch führte uns danach zum Montsec-Denkmal, das auf einer 370 Meter hohen Anhöhe an der Route du Saillant de Saint-Mihiel liegt. Die von den Amerikanern errichtete Gedenkstätte befindet sich im Herzen des Regionalen Naturparks und ist ein beeindruckendes Zeugnis der Geschichte. Das Monument erinnert an die



Fenster im Jugendstil



Lalic
Museum



Villa
Majorelle

Rückeroberung des Bogens von Saint-Mihiel durch die 1. US-Armee im September 1918. Ebenso werden die Kampfhandlungen der 2. US-Armee sowie anderer US-Divisionen im Elsass und in Lothringen im November 1918 gewürdigt. Innerhalb der großen runden Kolonnade befindet sich ein Bronzerelief, das die Umgebung der damaligen Kampfhandlungen detailliert darstellt. Obwohl die Zeit für eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der gesamten Kriegsgeschichte fehlte,



IF Picasso

war der strategisch wichtige Standort und der weite Blick auf den Lac de Madine, in dessen Nähe auch unsere Unterkunft lag, sehr beeindruckend.

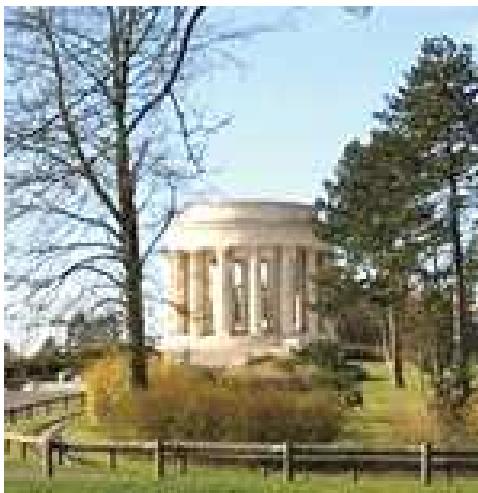
Am späten Nachmittag erreichen wir unser Ziel, das Hotel Maison Drapier in Heudicourt Sous les Cotes. Zimmerbezug und ein köstliches 4-Gänge-Abendessen rundete den ersten Tag ab. Leider war aus Rücksicht auf andere Gäste unser übliches Abendsingen zum Tagesausklang nicht möglich.

Der nächste Tag führte uns nach Nancy. Die Stadt wird geprägt durch Spätbarock und Jugendstilarchitektur.

Einige der Sehenswürdigkeiten stammen aus der Zeit der Herzöge von Lothringen. Die Flussstadt im Nordosten Frankreichs hat eine lange und bewegte Geschichte. Wir bildeten Gruppen mit gemeinsamen Interessen, die da waren: Besuch im Musée des Beaux-Arts, ein fran-

zösisches Museum, das die Sammlungen und Meisterwerke der Kunst über die Jahrhunderte hinweg präsentiert. Oder dem Jugendstilmuseum École de Nancy mit einem Besuch der Villa Majorelle des französischen Industriellen Louis Majorelle (1859-1926). Die Villa ist ein Gesamt-Kunstwerk und ein Paradebeispiel für das Jugendstil-Ideal. Majorelle selbst war für die Inneneinrichtung, die feinen Schmiedearbeiten an der Fassade und die breite Treppe verantwortlich. Zahlreiche andere Künstler trugen ebenfalls bei, wie Jacques Gruber für die Glasmalerei und Alexandre Bigot für den monumentalen Keramik-kamin. Die Villa Majorelle ist ein Zeugnis der perfekten Symbiose von Architektur, Kunsthhandwerk und Natur. Auf jeden Fall ist sie ein Besuch wert.

Einige Mitreisende ließen sich die Stadt bei einer Rundfahrt mit dem Petit Train erklären, ausgehend von der Hauptattraktion, dem Place Stanislas aus dem 18. Jahrhundert. Dieser Platz mit seinen vergoldeten, schmiedeeiser-



Kollonade

nen Toren und Rokoko-Brunnen befindet sich neben verzierten Palästen und Kirchen in der historischen Altstadt. Reiner, einer unserer Kleinbusfahrer, nutzte die Zeit mit seiner Christel zu einem Rundgang durch das Jugendstil-Zentrum.

Auch am zweiten Abend

wurden wir verwöhnt mit einem typisch französischen Abendessen, das hervorragend schmeckte.

Gut, dass Lucienne, unsere luxemburgische Pfadfinderfreundin mit ihren Französichkenntnissen wieder mithalf, unsere holprigen Getränke-Bestell-Versuche dem Ober zu erklären, was stets mit viel Gelächter verbunden war.

Mit einer Morgenrunde am letzten Tag und der Aussicht auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, natürlich mit dem gewohnten Abschiedslied, starteten wir nach Saarlouis-Roden.

Im Pfadfinderheim der F+F der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e. V., wurden wir noch mit

einem leckeren Mittagessen verwöhnt. Es hat vorzüglich geschmeckt!

Derart gestärkt und mit herzlichem Dank an die Gastgeber traten wir die Heimfahrt in verschiedene Richtungen an.

Herzlich gedankt haben wir auch wieder den Organisatoren, Reiner und Christel Weber für die Planung und Organisation sowie Hans Enzinger, unserem Reisegeldfinanzier. Ohne deren Einsatz käme keine Fahrt zustande! Auch das ist ein Punkt, der Jahr für Jahr schwieriger wird. Trotzdem halten wir wieder Ausschau nach einem Quartier, barrierefrei und rollstuhlgerecht, wir haben 2026 Straßburg im Visier.



Gemeinschaftlich geschrieben von Bianca van Dongen (Noahs Gilde)
und Angela Ströter (Gilde Cosmas und Damian)

Neues vom Regionstreffen in NRW



Am 13. 09. 2025 fand das VDAPG-Regionstreffen NRW in Essen im Haus der Begegnung statt. Organisiert wurde es freundlicherweise von Theresia und Karin aus der Gilde Delta. Die Gilde Cosmas und Damian stellte uns die Räumlichkeiten zur Verfügung. Folgende Gilden waren vertreten: Alexander Lion, die Bündische Gilde, Cosmas und Damian, Delta, Noahs Gilde, Vit Gilles und die Zentralgilde.

Die Gilden berichteten aus ihrem Jahresprogramm. Hier

einige Auszüge aus den Berichten:

Die Gilde Delta hat einen monatlichen Telefondienst eingerichtet, da die Gildemitglieder nicht mehr mobil genug sind, sich regelmäßig lokal zu treffen. Dies hat sich als gut erwiesen, da so der Kontakt und Austausch erhalten bleibt und gespannt erwartet wird, wie es den einzelnen Mitgliedern geht.

Die Gilde Cosmas und Damian berichtete von ihrer Pfingstfahrt nach Hagen in



Theresia Leineweber (Gilde Delta) und Heike Moskopp (Bündische Gilde und VDAPG Vorstand) während der Besprechung



Unser reichhaltiges Mitbringbuffet

Westfalen, bei der sie u.a. das Freilichtmuseum besuchte.

In der Bündischen Gilde, deren Mitglieder weit verstreut sind in ganz Deutschland, trifft man sich überwiegend digital und tauscht sich aus.

Die Zentralgilde berichtete sogar von einer Gildenfahrt nach

Schottland im letzten Jahr.

Vit Gilles hat eine Gildenfahrt in die Eifel unternommen und einen 90. Geburtstag gefeiert.

Die Gilde Alexander Lion denkt über Programme nach, an denen auch Mitglieder mit altersbedingten Einschränkungen teilnehmen können.



In den Räumen des Essener Domschatzes

Noahs Gilde macht jüngst einen Orientierungsabend, verbrachte außerdem einen Tag im Brexbachtal, organisierte Spieleabende und ging Kegeln.

Auf die Wahl eines Regionssprechers mussten wir mangels Kandidatur leider verzichten.

Die Teilnehmenden freuen sich aber sehr, dass die Arbeit auf die vielfältigste Art und Weise weitergeführt wird und das Altpfadfindерsein auf vielerlei Wegen gelebt wird.

Anschließend gab es eine leckere Stärkung, bevor ein Großteil der Mitglieder sich aufmachte, um eine Führung durch die Domschatzkammer wahrzunehmen. Dort gab es Exponate aus mehreren Jahrhunderten Essener (Kirchen-)Geschichte zu bestaunen. Das Highlight dieser Führung war der Besuch bei der Goldenen Madonna im Essener Dom.

Danke noch einmal für die gute Organisation. Zum Abschluss gab es noch einmal leckeren Kuchen und ein nettes Beisammensein, bevor sich die Mitglieder wieder auf den Heimweg machten.



Cosmas und Damian, Stadtpatrone von Essen mit der Goldenen Madonna

Wichtig! Anstehende Termine!

Im nächsten Jahr wird am ersten Maiwochenende ein Verbandstreffen im Kloster Volkenroda stattfinden. Darauf freuen sich die NRW-Gilden schon sehr. Schwerpunkt wird die Organisation der Fachbereiche sein.

Heike wies darauf hin, dass man sich ab sofort für das Friedenslicht in Linz anmelden kann.

Erfreulicherweise wird die Gilde Vit Gilles das nächste NRW-Regionentreffen - voraussichtlich im September 2026 - organisieren. Die Zentralgilde wird das Regionentreffen in 2027 übernehmen.



++ + Ein + +
Wochenende
voller Funk, +
Freundschaft
und + + + + +
Abenteuer + +



Was für ein Wochenende!

Die Schwarzzeltfunker haben auch in diesem Jahr wieder gezeigt, dass Gemeinschaft, Technik und Pfadfindergeist perfekt zusammenpassen.



Vom 16. bis 19. Oktober trafen sich Gildenmitglieder und Pfadfindergruppen aus verschiedenen Bünden in Bergisch Gladbach, um gemeinsam am JOTA-JOTI 2025 teilzunehmen.

Schon am Donnerstag ging's mit dem Aufbau los – Zelte, Funkstation, Lagerplatz – alles wurde mit viel Teamgeist und

guter Laune vorbereitet. Am Freitag reisten dann die Teilnehmenden an und das Lager füllte sich mit Stimmen, Lachen und ersten Funkversuchen.

Der Samstag war das absolute Highlight: Das Nationale JOTA-JOTI-Team kam zu Besuch, zusammen mit der DPSG-Gruppe Stamm Dom Helder Camara. Gemeinsam wurde gebastelt, gefunkt, geknöbelt und gelacht. Besonders beim Postenlauf mit Funkaktivitäten und dem Projekt „Geodetektive“ zeigte sich, wie vielseitig das Wochenende war – ob Technikfreak, Bastelprofi oder Naturfreund, für alle war etwas dabei.

Während die Jüngeren ihre Kreativität auslebten, nahmen die Älteren am internationalen Funkgeschehen teil – und knüpften Verbindungen zu Pfadfindern auf der ganzen Welt.

Am Ende blieb vor allem eins: das Gefühl, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein.

Danke an alle, die mitorganisiert, aufgebaut, gekocht, gefunkt und einfach dabei waren. Ihr habt das Wochenende zu dem gemacht, was es war – abwechslungsreich, erlebnisreich und einfach schön.

Wir freuen uns schon auf JOTA-JOTI 2026!



Die Werkbank



Jota-Stempel

Familien-Gilden-Wochenende
vom 10.- 12. Oktober 2025

Römer und Bajuwaren Museum in Kipfenberg



Diesmal verschlug es uns in das DPSG Selbstversorgerhaus Osterberg bei Eichstätt. Individuell reisten insgesamt vierzehn Gildenmitglieder*innen mit Partnern und Kindern, Freunden der Gilde und zwei Gästen am Freitagabend an.



Der Mittelpunkt Bayerns

Nachdem alle gestärkt waren ging es gleich zum gemütlichen Teil über. Bei Kerzenschein, Wein und Gesang ging der erste Abend bis tief in die Nacht hinein. Nach einer durchzechten Nacht gab es ein leckeres Weißwurstfrühstück. Anschließend hat unsere Lisa (13) die Morgenrunde vor- und klasse durchgeführt.

Als Tagespunkt stand das "Römer und Bajuwaren Museum" in Kipfenberg mit einem Spaziergang zum "Geografischen Mittelpunkt Bayerns" an.

Hinterher ging es zum Café und Kuchen zurück in unsere Unterkunft. Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und der Austausch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Treffen. Nach dem Abendessen wurden in die



Weißwurst-Frühstück

Saiten gegriffen und unsere Sangeskünste am Lagerfeuer strapaziert. Auch diesmal wurde die Nacht kurz und nach dem Frühstück machte unser Interessent und Guest von der KPE die Morgenrunde. Im Anschluss wurde die

Hütte ordentlich auf vordermann gebracht. Großes Lob bekamen wir von der Hüttenwartin ... wir dürfen wieder kommen. Unser Resteessen und Abschiedsrunde machten wir im "Römerkastell Vetoniana" bei Pfünz. Nehmt Abschied Brüder bis zum Alte Säcke Wochenende nächstes Jahr.

Mein Dank geht an das Vorbereitungsteam ... die Köche für Abendessen vorbereiten ... und jeden Teilnehmer*in fürs dabei sein.

Persönlich möchte ich sagen: Schön, dass es euch gibt.

HgP jäckel
Gilde St. Kilian,



Die Gilde Wegberg unterstützt seit einigen Jahren die Wohnstätte für Behinderte hier in Wegberg und wurde dieses Jahr gefragt, ob wir dabei helfen könnten, den Bewohnern ein unvergessliches Erlebnis (in Form ihres jährlichen Oktoberfestes) zu bieten. Es war das erste Mal, dass das Personal des Heims ein Oktoberfest im Freien plante, und unsere Gilde wurde gebeten, mit einem großen Außengrill und der Organisation/Durchführung geeigneter Spiele im Freien zu helfen. Einer der Bewohner ist auch regelmäßiger Besucher unserer monatlichen Treffen und nimmt an allen Aktivitäten teil, die wir geplant haben und die für ihn machbar sind. Glücklicherweise war einer unserer Kontakte aus der Pfadfinderzeit mit Dieter Bohlen im Fernsehen aufgetreten und bot an, für die musikalische Unterhaltung der Veranstaltung zu sorgen.



Oktoberfest O`zapft is! der Regionalen Beschäftigungs- und Begegnungsstätte Wegberg vom LVR-Verbund für WohnenPlusLeben



Am 19. September 2025 feierte das RBB Wegberg ein Oktoberfest, zu den Nachbarn und Kunden/Innen anderer

Wohnverbünde des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben eingeladen waren. Unter blauem Himmel und strahlendem

Sonnenschein genossen die Kunden/Innen des RBB Wegbergs gemeinsam mit den 70 geladenen Gästen das schöne Wetter und die ausgelassene Stimmung. Die Tische wurden liebevoll dekoriert, sodass eine Athmosphäre wie auf den Wiesn entstand.

Dank der wertvollen Unterstützung der Wegberger Altpfadfindergilde bot das Personal ein interessantes und abwechslungsreiches Spielangebot zur Unterhaltung. So wurde auf einer Wiese eine Spielestation aufge-

baut. Mit Hilfe eines Glückrades wurde die entsprechende Station erdreht. Zur Auswahl standen z.B. Dosen werfen, Bierkrug stemmen, Shuffle Board, Säckchen werfen oder Nageln.

Um den Appetit der Gäste zu stillen wurde Leberkäse gegrillt. Es gab Weißwürste, Brezeln, Bier und alkoholfreie Getränke.

Nach einer besonderen Playback-Darbietung von zwei Kundinnen der RBB Wegbergs sangen wir alle gemeinsam mit Denise Pradella (denisepradel-la.com) und ihrer Gitarre. Zum Ende des Festes konnte jeder Kunde einen Wunsch auf einen Zettel schreiben. Dieser wurde dann an einen mit Helium gefüllten Ballon befestigt und in den Himmel steigen lassen.

Fotos David Cowell.

Denise Pradella unterhält die Gäste. links
Altpfadfinder helfen bei den Spielen., Rich
Jackels hilft einigen Bewohnern



Nesse-Apfelstädt,
20. September
2025 –

Tag der offenen Jurte & Pfaditag im
Pfadizentrum Drei Gleichen
Ein Fest für Vielfalt, Nachhaltigkeit
und Gemeinschaft

„Vielfalt erleben & Zukunft gestalten“



Unter diesem Motto luden das Pfadizentrum Drei Gleichen e.V., der Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) Stamm Drei Gleichen und die Gilde Drei Gleichen des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) gemeinsam zum „Tag der offenen Jurte“ mit Pfaditag ein. Anlass war der Thüringer Weltkindertag – und das Ergebnis: ein buntes Fest für Kinder, Jugendliche,



Den Auftakt bildete eine Andacht unter freiem Himmel, gestaltet von Johanna Othzen. Ihre Worte zum Weltkindertag erinnerten eindrücklich an die Bedeutung von Kinderrechten und Gemeinschaft im Sinne der weltweiten Bewegung.

Im Anschluss wurde feierlich die neue Wärmepumpe des Pfadizentrums eingeweiht. Marko Schmidt, Vertreter des österreichischen Unternehmens Austria Email würdigte die gelungene Umsetzung.

Bürgermeister Christian Jacob lobte das Zentrum als vorbildlichen Ort für gelebte Jugendarbeit und zukunftsorientiertes Engagement.

Das Nachmittagsprogramm bot zahlreiche Mitmachstationen: eine Rallye, kreative Bastelangebote, Gespräche bei Kaffee und Kuchen sowie kulinarische Highlights wie Bratwürste, Salate und Pizza aus dem Steinbackofen.

Beliebt waren die Workshops zum

Klettern am Baum, Holzlöffel schnitzen und Karte und Kompass.

Am Abend versammelten sich Gäste und Pfadis zur Singerunde am Lagerfeuer in der Agora – dem zentralen Platz der Kinder- und Jugendbegegnungsstätte.

Besonders gefreut haben sich die Veranstaltenden über den Besuch von Cathrin Stange und Heike Moskopp vom VDAPG-Bundesvorstand, der seinen Sitz im Pfadizentrum hat. Pfadigruppen aus anderen Regionen - der VCP Stamm „Am Gottlob“ aus Friedrichroda u. a. – waren zu Gast und trugen zur lebendigen Atmosphäre bei.

„Dieser Tag zeigt, wie lebendig und vielfältig Pfadfinden heute ist“, so Hendrik Knop, gemeinsam mit Manja Othzen Vorsitzender des Pfadizentrums.

„Wir verbinden Tradition mit Zukunft – und laden alle ein, Teil davon zu sein.“ Hendrik Knop



Reisebericht HEK-Projekt in von Asko Nyandiwa, Kenia

Auch 2025 reisten wir ins Pfadfinderzentrum in Nyandiwa, Kenia, um unsere dortigen Freunde Antonio, Margret und Tobias zu besuchen und die Fortschritte unseres Engagements zu besichtigen. Zudem planten wir dem Wunsch von Antonio endlich nachzukommen und die Schule mit fünf Computern samt Drucker, Netzwerk und Internet-Verbindung auszustatten, die Andreas Roth spendete – einen großen Dank an dieser Stelle.

In der Gruppe waren diesjahr

dabei Andreas (Roth), Philipp und die „Neuen“ Martin und Linda von der Gilde Drei Gleichen (Neudietendorf) sowie Andi (Siekmann) und ich (Asko) von der Gilde Hessen (Seligenstadt).

Wir trafen uns am Frankfurter Flughafen, verteilten die Computer und erreichten nach acht Stunden Flug Nairobi, wo Tobias uns abholte.

In Nairobi blieben wir diesmal zwei Nächte, denn Andreas hatte das weitere Equipment wie die

Monitore, Tastaturen, Drucker, Netzwerkkomponenten und Kabel direkt nach Nairobi liefern lassen. Da jener Laden nur wenige Kilometer vom Flora-Hostel entfernt lag, machten wir einen Spaziergang zum kleinen Geschäft im dritten Stock eines Hochhauses. Alle bestellten Teile lagen für uns bereit und ein Über-Taxi brachte uns zurück zum Hostel.

Tags drauf starteten wir zeitig und schwer beladen im Kleinbus nach Nyandiwa. Für die 400km lange Fahrt benötigten wir weiterhin acht Stunden, denn die letzten 25km der Strecke waren immer

noch nicht ausgebaut, sodass wir Großteils nur im Schneckentempo von einem Schlagloch zum nächsten das IKSDP-Camp am Victoriasee erreichten.

Im Camp begrüßten uns freudig und erwartungsvoll Antonio und Margret. Wir bezogen unsere Zimmer und planten am nächsten Tag unsere anstehenden Arbeiten – Installation des Computer-Netzwerkes, Erstellen der Dokumentationen und Schulungsunterlagen sowie die Einweisung der künftigen Anwender. Die eingesetzte Technik ist kostenoptimiert und an die örtlichen Gegebenheiten



angepasst. Vorweg... es hat alles gut geklappt und nach einer Woche konnten wir gar eine Zoom-Videokonferenz mit dem VADAPG-Vorstand und Interessierten via Satellit

abhalten – schon eine Erfolgsgeschichte. Victor, der Verantwortliche für den Vorort-Betrieb des Systems, verfolgte alle Schritte, damit er auch alleine „erste Hilfe“ leisten kann und Antonio war überglücklich. Nicht nur, dass es Margrets Verwaltungsarbeiten unterstützt und den Schulkindern und Lehrern die Bearbeitung vieler Behördenanträge ermöglicht (die in Kenia weitgehend über Internet abgewickelt werden), nein auch die Videoüberwachung bestimmter öffentlicher Bereiche im Camp (eine Vorgabe von Kenias Schulbehörde) ist integriert, wobei die Kameraüberwachung selbst nicht Teil unseres Projektes war. Andreas und sein Team bieten zudem kostenlosen Support und Fernwartung des Systems aus dem Home-Office! Antonio plant die neuen Möglichkeiten außerhalb der Schulzeiten den Bewohnern gegen geringes Entgelt und unter Beobachtung zur Verfügung zu stellen, um so die laufenden Betriebskosten zu senken.

Was tat sich sonst noch im Camp?

Unser Projekt Trinkwasser-aufbereitung läuft weiterhin gut und die Abgabe an die umliegende Bevölkerung gegen geringen Obolus wird rege genutzt, zumal sich scheinbar viele Menschen dort neu ansiedelten.

Auch das Projekt unabhängi-

ge Stromversorgung durch Solarenergie ist ein Erfolg. Abgesehen von den stark gestiegenen Spritpreisen für den Stromgenerator, ist die Stromversorgung (seit Anfang des Jahres!) unterbrochen. Die nahe liegende Klinik, auch eines der Projekte, das wir einst unterstützten, musste seinen Betrieb quasi einstellen, nachdem deren Notstromversorgung ebenfalls ausfiel und kein Servicetechniker zur Reparatur kam

Allerdings stellten wir fest, dass unsere bisher installierten Batteriekapazitäten den erforderlichen Strombedarf nicht mehr sicher decken und wir dadurch morgens ohne Strom da standen. Da durch den miterlebten echt heftigen Tropensturm mit abgebrochenen Baumkronen auch noch zwei der Solarpanels beschädigt wurden, wird der Ausbau der Solarenergie eines der nächsten Projekte sein.

Ansonsten zeigen die installierten Ultraschall-Sender gegen die Fledermäuse in den Schlafräumen der Schule ihre erhoffte Wirkung und es wurde der direkte Zugang zum See erneuert. Er ließ sich seit der Anhebung des Wasserspiegels des Victoriasees nicht mehr durchqueren, sodass sich die Schulkinder dort kein Wasser zum Waschen oder zum Spülen des Geschirrs holen konnten, sondern einen langen Weg um das Gelände in Kauf nehmen mussten.

Was (leider) weiterhin keine Priorität hat, ist die Abfalltrennung und -entsorgung. Zwar hatte Andi bereits vor zwei Jahren Pläne für den Bau einer entsprechenden Anlage erstellt und wir auch Geld für die Umsetzung bereitgestellt, doch es ist nicht im Fokus und zudem ein landesweites Problem, denn das Bewusstsein für Abfalltrennung ist weitgehend nicht vorhanden. Wir erlebten es direkt mit, als die Kinder angehalten wurden, nach dem Sturm Laub und Äste auf dem Gelände zu beseitigen. Mit großem Elan sammelten sie alles auf, häuften es an einer Stelle (ausgerechnet im Gemüsegarten) und zwei Tage später landete dort auch der nicht-kompostfähige Abfall – die Sensibilisierung für das Thema bleibt ein mühsames Unterfangen.

In der arbeitsfreien Zeit spazierten wir zum alten Ortsteil von Nyandiwa, der sich im Kern nicht verändert hatte, besuchten die Klinik, sprachen dort mit Management und Ärzten und ließen durch den neuen Ortsteil mit Marktplatz und dem am Seeufer liegenden „Fischereihafen“ zum Stadion. Es ist ebenfalls eines unserer ehemaligen Projekte, das wir inzwischen in die Obhut der Stadt übergeben hatten. Dort kamen wir aus dem Staunen nicht heraus. Der Eingang von hartem Lehm versperrt und beim Blick über die Mauer sahen wir, dass das Gelände komplett unter

Wasser stand. Da wurde mir wieder deutlich, wie wichtig es ist, dass Antonio dauernd vor Ort ist, das IKSDP-Camp beaufsichtigt und in seinem guten Zustand hält.

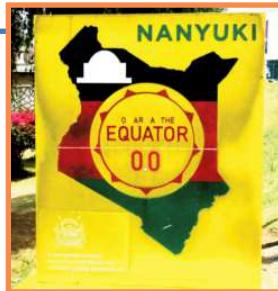
Ich weiß nicht welche Eindrücke die anderen wirklich gewannen, doch die Armut bei Teilen der Bevölkerung, die großen Schwärme von Eintagsfliegen in den Vormittagsstunden an den ersten zwei Tagen wie auch der heftige Tropensturm in der einen Nacht waren eine Erfahrung für sich.

Zu einem auch für mich besonderen Erlebnis entwickelte sich unser Ausflug zur vorgelagerten Insel Kiwa und nach Kitawa. Die Schaumkronen auf dem See am Vorabend und die in den Wellen schaukelnden „tausend Lichter“ der Fischerboote in der Nacht es deuteten bereits an... der Törn wird nicht so ruhig wie die letzten Jahre. Statt bei Sonne und ruhiger See starteten wir in der Piroge bei dunklen Wolken und durch aufgewühlte See. Kiwa umrundeten wir nur – wobei wir vergeblich nach den Waranen Ausschau hielten, die sonst am Ufer lagen. Wir passierten die Landspitze mit der Pilgerstätte Nyamgondho, sahen mehrere Seeadler, von denen ein Pärchen mit Jungen im großen Baum vor Antonios Haus nistete, und erreichten die Felsen vor Kitawa, wo das IKSDP eine Farm unterhält und Sonnenblumen anpflanzt, um daraus Öl zu gewinnen und zu

verarbeiten. Die Wellenhöhe wuchs inzwischen auf gut 1,5m an, sodass wir umkehrten. Auf dem Rückweg sahen wir kurz den Rüssel eines sich aufbauenden Wirbelsturms über Land, der sich zum Glück wieder auflöste, dann verschwand das Festland am Horizont in der nahenden Regenfront. Kurz darauf prasselte der Regen auf uns nieder, während wir uns mühsam gegen Wind und Wellen zurück zum Camp kämpften. Ich denke, wir alle waren erleichtert, es zwar völlig durchnässt, doch unbeschadet erreicht zu haben.

Nach einer Woche im Camp ging es auf Safari ins nördliche Kenia mit unserem bewährten Guide und Freund George. Zunächst lud er uns zu seinem Geburtstag nach Hause in Nakuru ein, wo wir wieder Torte von der Hand aßen, wie es im Land der Brauch ist.

Am nächsten Tag durchquerten wir den Ostafrikanischen Graben nach Archer's Post, wobei wir gleich dreimal den Äquator kreuzten. Je weiter nördlicher wir fuhren, desto trockener wurde die Landschaft, wechselte von fruchtbaren Boden mit viel Acker- und Gemüseanbau zu trockener Savanne. Gleichzeitig nahm scheinbar der Anteil muslimischer Bevölkerung deutlich zu. Nachmittags erreichten wir Archers Post im Samburu County, das auf



mich wie ein Außenposten in der Wildnis wirkte.

Das gebuchte Camp erwies sich als echter Reinfall und die Suche nach einer anderen Unterkunft zu einer kleinen Herausforderung in der abgelegenen Gegend. Ein Stammeskrieger der Samburu lotste uns zum Lion's Cave Camp, direkt am Hang zum Fluss gelegen und sogar mit großem Pool, an dem wir die Tage ausklingen ließen – alles in allem ein Treffer. Das Personal bemühte sich um uns und bot leckere und abwechslungsreiche Küche. Dazu ein herrlicher Ausblick über die Landschaft und den Fluss, in dem ein Krokodil einen Reiher jagte – wir hatten nicht erwartet, dass es sich so schnell über Land bewegen konnte. Am gegenüberliegenden Flussufer hatten Paviane ihre Höhlen und lärmten insbesondere nachts.

Die nächsten zwei Tage verbrachten wir im Samburu National Reservat und dem Samburu Buffalo Springs Reserve. Wir beobachteten u. a. seltene Sekretärsvögel und Perlhühner, Grevyzebras und Netz-Giraffen, die nur in dieser Region vorkommen, Warzenschweine, verschiedene Arten von Gazellen und Antilopen, wie auch große Elefantenfamilien mit einigen Jungtieren – inkl. einer Szene, als ein junger Elefantenbulle mit einer Elefantenkuh „anbändeln“ wollte,

er sich leicht erregt näherte, sie miteinander rangelten, sie ihn am Ende abwies und er davon trotzte. Quasi zur Krönung des Tages trafen wir nachmittags auf einen Löwen, der sich am Ufer niedergelassen hatte und sich von uns nicht stören ließ – zu schön. Absoluter Höhepunkt im Buffalo Springs Reserve war die Gepardin mit ihren drei Jungen, die wir aus unmittelbarer Nähe längere Zeit beobachten konnten.

Am dritten Tag bestiegen wir den Mt. Ololokwe, eine heilige Stätte der Samburu. Er ist insofern besonders, als auf seinem Plateau, selbst bei absoluter Trockenheit im Tal, immer noch Wasser austritt. Dies wissen auch die Elefanten und klettern die steilen Pfade mit teils schwierigen Passagen hinauf – ich weiß nicht wie, doch wir stießen auf ihre Hinterlassenschaften. Nach drei Stunden hatten wir die 770m

Höhenmeter überwunden und das Plateau erreicht – bewaldet, mit grünen Wiesen, Tümpeln und Bergbächen und ... wir hörten die Kuhglocken der freilaufenden Rinder – ein Idyll wie in den Alpen.

Am nächsten Morgen mussten wir nach Nairobi – mit einem Zwischenstopp in Nyeri. Im dortigen Pfadfinderzentrum sind die beiden Gründer der Pfadfinderei, Robert und Olave Baden-Powell, beerdigt. **Wir nutzten die Gelegenheit für die Zeremonie, bei der Martin und Linda ihr Pfadfinderversprechen ablegten.**

In Nairobi verabschiedeten wir uns von George und landeten am nächsten Morgen in Frankfurt, wo sich auch unsere Wege vorerst trennten. Es war für mich wieder eine tolle Fahrt mit vielen neuen Erlebnissen und Abenteuern in einer sehr harmonischen Gruppe.

Herzlich Gut Pfad,
Asko



Singerunde auf Burg Rieneck



Auch dieses Jahr trafen sich die APG Burgund, die APG Bayern und Altpfadfinderfreunde aus unserem Verband zum Singen am Abend vor dem Kamin im Rittersaal auf der Burg Rieneck.

Trotz der Bruchlandung unseres Fluglotsen trafen alle Teilnehmer heil zum Abendessen ein. Am reichhaltigen Buffet fand jeder etwas nach seinem Geschmack - manchmal auch etwas mehr.

Für durstige Kehlen hielt die Burg auch regionale Weine und Bierspezialitäten, sowie mehrere Schorle-Geschmacksrichtungen und natürlich Wasser bereit.

Martina und Martin konnten nahezu alle Liedwünsche der Runde begleiten und improvisieren. Selbst bei eher unbekannten Liedern fiel die Runde oft nach kurzem Ansingen meist erstaunlich harmonisch ein. Es hat allen Spaß gemacht und wir hätten an beiden Abenden nach der Nachtruhe um 22:30 Uhr am liebsten noch weiter gesungen.

Bei eher herbstlichem Wetter starten wir nach dem „Touristengebet“: ...

Für Ehemänner:

Lieber Gott, halte unsere Frauen vom Einkaufsbummel fern und schütze sie vor Gelegenheitskräufen, die sie nicht brauchen oder die wir uns nicht leisten können. Führe sie nicht in Versuchung, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Für Ehefrauen:

Allmächtiger Vater, bewahre unsere Ehemänner davor, dass sie fremde Frauen anschauen und sie mit uns vergleichen. Erspare ihnen, dass sie in Cafés und Nachtlokalen verrückt spielen, vor allem aber, vergib ihnen nicht ihre Sünden, denn sie wissen genau was sie tun. ...

den Vormittag mit dem Basteln einer Blume.
und..später.

Karte / Kompass heute mit dem Smartphone

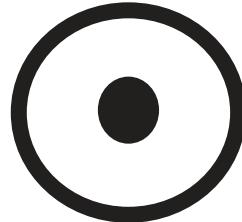
Der Sonntag nach dem gemütlichen Singe-Kaminabend war geprägt von räumen, abrechnen, eine kurze SkipBo-Runde, Mittagessen, Schlussrunde und wehmütigem Abschied.

Andrew (APG-Bayern)

In stillem Gedenken an

Hansdieter Wittke

Uns, den Verband Deutscher Altpfadfinder e.V., erreichte die traurige Nachricht, dass Hansdieter Wittke seine Aufgaben erfüllt und heimgegangen ist.



Mit Hansdieter verlieren wir einen Menschen, der sein ganzes Leben mit Herz, Verstand und unermüdlichem Engagement der Pfadfinderbewegung gewidmet hat. Schon in den sechziger Jahren war er aktiv dabei, als sich die Pfadfinderbewegung in Deutschland neu formierte und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Er war Mitglied im BDP. Er gründete Pfadfinderstämme, war Bundesführer im Gau Westland, hat den Deutschen Pfadfinder Verband mit gegründet (DPV) und war dort lange Vorstandsmitglied. Außerdem war er Mitgründer der Pfadfinder-Geschichtswerkstatt. Mit großem Weitblick und Tatkräft setzte er immer wieder Impulse, um Pfadfinden lebendig zu halten und weiterzu entwickeln.

Auch über Jahrzehnte hinweg blieb Hansdieter ein Gestalter und Ideengeber: Er gründete den Pfadfinder Hilfsfond, mit dem er und seine Mitstreiter und Mitstreiterinnen, unter anderem die Fachtagung Pfadfinden, den Robert Baden-Powell-Preis sowie zahlreiche Projekte zur Förderung der Pfadfinderjugendarbeit ins Leben rief. Ein wichtiges Projekt war die Aufbauarbeit von Pfadfindergruppen nach der Wende im Osthartz und die Initiierung des Pfadfinderzentrum Osthartz (PZO). Darüber hinaus war er Schriftsteller, Sammler und

Chronist der Pfadfindergeschichte – und vor allem ein Mensch, der die Werte des Pfadfindertums ernst nahm. Hansdieter war ein treuer Unterstützer unseres Verbandes und vielen von uns ein guter Freund und Weggefährte. Sein Humor, seine Begeisterung und seine tiefe Verbundenheit zum Pfadfinden werden uns fehlen – aber sein Wirken wird weiterleben in all den Menschen und Projekten, die er inspiriert hat.

Wir werden Hansdieter Wittke in dankbarer Erinnerung behalten. Sein Weg hat Spuren hinterlassen – in unserer Gemeinschaft und in unseren Herzen.

Gut Pfad, Hansdieter.



Gedenkfeier für Rosi

Viele VDAPG-Mitglieder kannten kurze Zeit mit uns zu verbringen, Rosi (Hans Josef Rosen) aus um seiner zu gedenken. Wegberg, Gründer der APG Die Feier findet am 1. Februar um Wegberg. Rosi ist 2021 verstorben. 19:00 Uhr in der St. Peter und Paul

Am 1. Februar jährt sich sein Todestag zum fünften Mal. Die APG Wegberg hat eine besondere Gedenkfeier organisiert.

Alle Freunde, die hierhin, nach Wegberg kommen können, sind herzlich eingeladen, eine

Kirche in Wegberg statt. Es wäre hilfreich, wenn Gäste eine Nachricht mit ihrem Namen an „**apgwegberg@gmx.de**“ senden würden.

Etwaige Änderungen des geplanten Gottesdienstes werden an alle gesendet, die sich in **apgwegberg@gmx.de** gemeldet haben.



Handyfasten



Was soll das denn? Wir brauchen
dieses smarte Gerät tagaus,
tagein.

Ohne Handy geht Nichts mehr.
Oder doch ?

Helmut
Reitberger

Jahrzehnte und Jahrhunderte existierte die Menschheit ohne Handy und es haben sich trotzdem große und bedeutende Entwicklungen vollzogen. Stets mit der ganzen Welt in Verbindung stehen zu können, ist faszinierend, kann aber auch zu einer großen Belastung und Abhängigkeit werden, wenn negative Nachrichten in Sekundenschnelle unser Gehirn fluten. Natürlich gibt es auch viele erfreuliche und positive Nachrichten, die uns motivieren und aufmuntern.

Aber brauchen wir diese Informationsflut permanent, ohne Pause?

Es gibt sicher viele Gründe, die eine ständige Erreichbarkeit offensichtlich rechtfertigen. Aber es spricht auch Vieles dagegen, sich ständig mit eingeschaltetem Smartphone durch den Alltag zu bewegen.

Jeder von hat sicher schon viele Menschen gesehen, die mit ständigem Blick auf ihr Handy durch die Straßen gehen, in den öffentlichen Verkehrsmitteln vor sich hin daddeln oder sogar als Autofahrer während

der Fahrt übers Handy kommunizieren oder sich per Goggle Mapp orientieren.

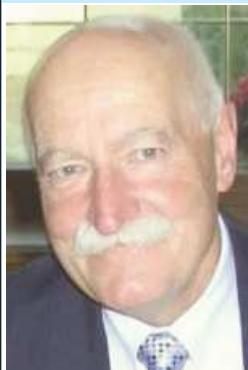
Ja, inzwischen sind bei vielen Menschen schon massive Abhängigkeiten entstanden, die sich auch in Gruppengesprächen bereits deutlich zeigen.

Da sitzen mehrere Personen am Tisch oder im Kreis um sich zu unterhalten, und da sind gleichzeitig Personen damit beschäftigt, während der Gruppengespräche ständig mit ihrem Smartphone und nicht mit den anwesenden Personen zu kommunizieren. Wo bleibt da die Wertschätzung und Aufmerksamkeit für die stattfindenden Gespräche?

Ja, viele von uns haben sicher schon solche Situationen erlebt, aber Nichts gesagt und sich nur enttäuscht gefühlt. Müsste das wirklich sein?

Ist es denn wirklich so schwer, für ein paar Stunden am Tag das Handy auszuschalten und die Aufmerksamkeit den Mitmenschen oder der Natur zu widmen? Probiert es doch aus und freut euch darüber, dass ihr ein paar Stunden oder vielleicht sogar einen Tag ohne Handy glücklich verbringen könnt. Auf vielen Pfadfinderlagern gibt es inzwischen schon diesen Handyverzicht.

Es geht offensichtlich auch bei jungen Menschen - und wirkt befreiend.



Der Verfasser dieser Zeilen (S.33) leitete in den fünfziger Jahren den DPSG-Stamm Henneberg in Bad Kissingen und war viele Jahre in der Woodbadge-Ausbildung tätig. Er veröffentlichte mehrere Bücher zur Pfadfinderpädagogik. Der ehemalige Lehrer und Sonderpädagoge ist promovierter Erziehungswissenschaftler und war hauptamtlicher Dozent an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Hans E. Gerr, ZentralGilde

+++ Namen +++ Nachrichten +++ Korrekturen

Mit Volldampf in die „Achtziger“

Der ehemali-
ge Erste
Vorstende
des VDAPG-
**Helmut
Reitberger**
feierte am
sechzehnten
September
2025 seinen
achtzigsten
Geburtstag!
Herzlichen
Glückwunsch
von dieser
Stelle!



Der Redakteur der „gilde“ **Aloys Brinkmann - Ali** - hatte am elften Oktober Geburtstag. Er feierte den Achtigsten in dem kleinen Dorf Brenk (183 Einwohner) im Brohltal in der Vulkaneifel.

Ruth und Bernd Lynen hatten am **5. Juli** die Gnadenhochzeit, **nicht am 21. Juli!!!** **Ruth Lynen** wurde am 7. Oktober **95 Jahre** - **Bernd Lynen** am 10. November **97 Jahre**

Pfadfinder*innen

Sie rösten das Stockbrot
über dem Feuer,
suchen in der Natur
das große Abenteuer.

An Projekten beteiligt,
reparieren sie Zäune
oder pflanzen im Wald
junge Bäume.

Sie schützen Tiere
und auch Pflanzen;
für die Große Fahrt gepackt
sind ihre Ranzen.

Im Feuerkreis erklingen
zur Gitarre die Lieder,
die als Echo hallen wider.

Fit in Erster Hilfe,
beherrschen Bünde und Knoten,
übernachten im Lager
in Jurten und Kothen.

Rollstuhlpfadfinder gibt es
seit Jahrzehnten schon
bei gelebter Inklusion.

Den Pfad zu finden
mit Karte und Kompass
ist sehr beliebt,
auch wenn an der Kreuzung
ein Schild die Richtung angibt.

Den Hajk in der Nacht,
den haben sie gern,
zur Orientierung dient dann
der nördliche Stern.

Sie sind hilfsbereit
in hohem Maße,

begleiten ältere Damen
beim Überqueren der Straße.
Sie sind allzeit parat
für die tägliche gute Tat.
Freundschaft zu allen sie pflegen
und sind achtsam
gegenüber dem Leben.

Sie sind international
und sozial eingestellt,
bringen das Friedenslicht
in die Welt.

Sie schützen das Klima,
verwenden kein Spray
und feiern im Stamm
den Thinking Day:

Den 22. Februar
vergessen sie nie,
sie denken an
Lady und Lord Bi-Pi.

Beim Pfadfinden
hat Mann längst erkannt:
Eine Pfadfinderin, - die Verehrte,
lebt die gleichen Werte.

Um den Wölflingsnachwuchs
zu garantieren,
sie zum Standesamt
marschieren.

Dazu brauchen sie keinen Mut.
Beim Learning by Doing
sie haben erfahren,
warum sie aufbewahren
den großen Pfadfinderhut:

Denn unter dem küssst Mann
besonders gut.

TERMIN E

2026

22.02.2026	Thinking Day
20.-24.03.2026	ISGF Europakonferenz in Ayia Napa, Zypern
23.04.2025	St. Georgs-Tag
01.- 03.05.2026	Verbandstreffen Kloster Volkenroda
19.-21.06.2026	Gildeforum Großarl, Österreich
01.08.2026	Scouting Sunrise / World Scout Scarf Day
25.10.2026	Weltfreundschaftstag

Termine 2026 für die „digitale Jurte“

Donnerstag, 22.01. **Themenwünsche bitte an:**
info@vdapg.de

Montag, 16.02.

Dienstag, 17.03.

Mittwoch, 15.04.

An diesem Heft haben mitgewirkt:

Andreas Schumann -	Bayern
Cathrin Stange	APG Hamburg
A. Peter; Weber, Neumann, Peter	Region West
Bianca van Dongen	Noahs Gilde
Angela Ströter	Cosmas und Damian
Rouven Baumann	St: Kilian
Hans E. Gerr	ZentralGilde
Helmut Reitberger	Die Grafengarser
Hendrik Knop	APG Drei Gleichen
David Cowell	APG Wegberg
Asko	Gilde Hessen
Jota Joti	Die Schwarzzeltfunker
Heike Moskopp	Bündische Gilde
Der Vorstand des VDAPG	

20 Jahre Redaktion "die gilde"

Im Jahr 2005 übernahm Ali Brinkmann offiziell die Redaktion unserer Verbandszeitschrift.

Viel Arbeit, Zeit und Energie hat es gekostet, die bis heute 80 Ausgaben zu gestalten, zu füllen und druckfertig zu bekommen. Danke Ali, für Deine Geduld, Dein unermüdliches 'Eintreiben' von Berichten, um „die gilde“ zu füllen und deine manchmal schier unendliche Geduld, wenn versprochene Artikel nicht rechtzeitig bei Dir eintrafen!

Danke
Ali

